



uferlos
Internationale Jugendarbeit



EIN PROJEKT DER
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.



SEGEL SETZEN

für die Internationale Jugendarbeit

Erfahrungen aus dem deutsch-schwedischen
Fachkräfteaustausch **Getting in touch**
Experiences from the German-Swedish youth
workers exchange **Getting in touch**



Inhalt Content



Was ist Internationale Jugendarbeit? What is international youth work?	6
--	---

Von der Kunst, Großartiges zu tun The art of doing awesome things	8
---	---

Vivalla Folkets Hus – Der Kiez als Laboratorium Vivalla Folkets Hus – A Neighbourhood Lab.	10
---	----

Auf dem Weg an die Hochschule mit Linje 14 En route to higher education with Linje 14	12
---	----

Integration durch gesellschaftliche Teilhabe Integration through participation	14
--	----

Wie man mit Schulverweiger*innen Schritt hält How to keep up with school drop-outs	16
--	----

Das Lernen erlernen am Grillska Gymnasium Learning to learn at Grillska High School	18
---	----

Pflegefamilien 2.0 Foster families 2.0	20
--	----

Resümee Summary	22
---------------------------------	----

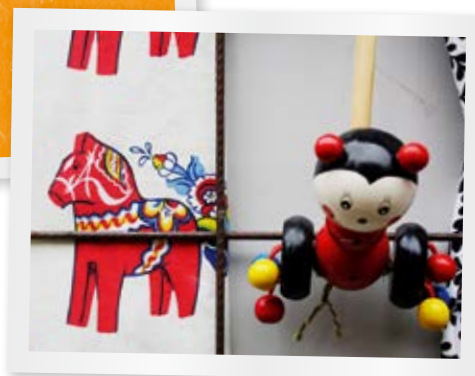
Was ist Erasmus+ JUGEND IN AKTION? About Erasmus+ Youth in Action	24
---	----

Was macht Uferlos? About Uferlos	28
--	----

Wer steht hinter dem Fachkräfteaustausch? Who is behind the youth workers exchange?	29
---	----

Hinweise und Weblinks	29
------------------------------------	----

Impressum Imprint	30
-----------------------------------	----



Ein Wort vorab

Liebe Leser*innen,

das Projekt **Uferlos der AGJF Sachsen e.V.** macht es sich seit 2016 zum Ziel, die Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen zu (re-)aktivieren. Schnell kamen wir zu der Überzeugung, dass Fachkräfte, die selbst grenzüberschreitende, internationale Lernerfahrungen machen konnten, internationale Perspektiven besser und motivierter in ihr Arbeitsfeld einbeziehen können¹. Das bestätigen auch die jahrelangen, positiven Erfahrungen, die wir als AGJF Sachsen e.V. durch Austausche mit Südafrika, China, Vietnam und Nepal gemacht haben. Somit stellte das Angebot eines Fachkräfteaustausches (FKA) für unseren Projektbereich der Fortbildung ein Muss dar. Entstanden ist die Idee des FKA **Getting in touch** in Kooperation mit dem Leipziger Standort der **IB Mitte gGmbH (IB)** durch eine Beratung von Uferlos. Den Antrag für den FKA **Getting in touch** haben wir in Abstimmung mit dem IB und gemeinsam mit unserer schwedischen Partnerorganisation **Awesome People** über das Förderprogramm **Erasmus+ JUGEND IN AKTION** gestellt. Wir

Dear readers,

since 2016 the project **Uferlos** set its goal to (re-)activate the International Youth Work in the Free State of Saxony. We quickly became convinced that professionals, who had cross-border, international learning experiences, could include international perspectives in their field of work in a better and more motivated way. This idea is also supported by the positive experiences that our organization **AGJF Sachsen e.V.** has had for years through exchanges with South Africa, China, Vietnam and Nepal. Thus, the offer of a youth workers exchange (YWE) for our project field of further education was a must. The idea of the YWE **Getting in touch** in cooperation with the **IB Mitte gGmbH (IB)** from Leipzig came into being through a counselling by Uferlos. In coordination with the **IB** and together with our Swedish partner organisation **Awesome People** we submitted the application for the YWE **Getting in touch** via the **Erasmus+ Youth in Action** funding programme. We were very happy that it was approved by the National Agency in spring 2017 so that we

Foreword



waren sehr froh, dass dieser im Frühjahr 2017 von der Nationalagentur bewilligt wurde und wir uns im August 2017 mit insgesamt elf Fachkräften der Jugendarbeit auf die Reise Richtung Schweden machen konnten.

In dieser Broschüre werden, nach einer kurzen Klärung der Begriffe Internationale Jugendarbeit und Fachkräfteaustausch, die Ergebnisse und Lerngewinne des Projektes **Getting in touch** durch Kurzportraits der besuchten Organisationen und durch die Rückmeldungen der Teilnehmenden zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Inspiration für eigene internationale Lernerfahrungen und Projekte!

were able to start our journey with a total of eleven youth workers towards Sweden in August 2017.

This brochure summarises the results and learning benefits of the **Getting in touch** project with brief portraits of the organisations we met and with feedback from the participants. Starting point will be a short excursion to the definitions of International Youth Work and youth workers exchanges.

We wish you a pleasant reading and hope you will find some inspiration for your own international learning experiences and projects!

Ihr Uferlos-Team Your Uferlos-Team
Anna Pöhl & Claudio Orlacchio

Was ist Internationale Jugendarbeit?

Die **Internationale Jugendarbeit (IJA)** gilt laut Deutschem Kinder- und Jugendhilfegesetz als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit (vgl. §11 Abs. 3 SGBVIII). Die IJA ist somit Teil der nationalen Kinder- und Jugendhilfepolitik, aber auch ein Bestandteil der Europäischen Jugendstrategie. Vor allem zu Beginn lag ihr Fokus stark auf dem Ziel der Völkerverständigung und nach dem II. Weltkrieg insbesondere auf Wiedergutmachung. Und auch aktuell flammt der Diskurs über die politische Dimension der IJA wieder stärker auf, spannt den Bogen aber dennoch immer auch zurück auf die individuellen, persönlichen Entwicklungspotenziale der Teilnehmenden wie gesteigertes Selbstbewusstsein, interkulturelle Kompetenz, Abbau von Stereotypen und Vorurteilen etc. Diese Potenziale sind in der IJA bei Kindern- und Jugendlichen über Angebote wie internationale Jugendbegegnungen, Workcamps oder Auslandsfreiwilligendienste aktivierbar, aber auch bei Fachkräften durch Formate wie Fachkräfteaustausche, Jobshadowing oder internationale Seminare und Konferenzen entwickelbar.

Bei einem **Fachkräfteaustausch (FKA)** begegnen sich Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus verschiedenen Ländern persönlich und tauschen sich über ihre Methoden und Arbeitsansätze, ihre professionelle Haltung oder über aktuelle Herausforderungen aus. Ein Fachkräfteaustausch stellt für Jugendarbeiter*innen ein non-formales, kreatives Lernsetting dar, welches mit einer Mobi-

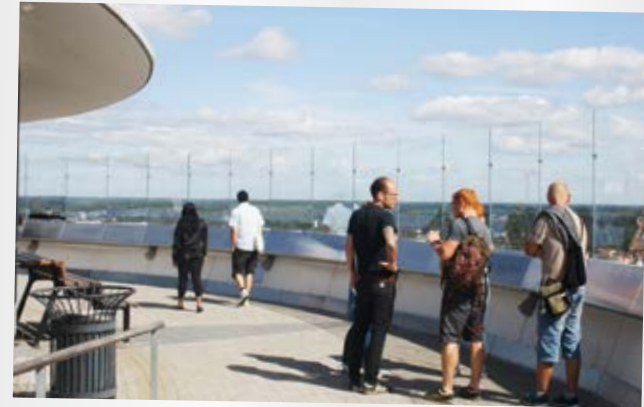
litätserfahrung verbunden ist und in der eigenen Arbeit mit jungen Menschen in internationalen Projekten seine Weiterführung finden kann.

Dabei entstehen neben dem Austausch über das Arbeitsfeld in anderen Ländern und den daraus gewonnenen neuen Erkenntnissen und Bildungschancen auch neue Kontakte zu Partnerorganisationen, die die Fachkräfte später für eigene internationale Projekte mit ihrer Zielgruppe (analog zum FKA: Jugendaustausche / -begegnungen) nutzen können. FKA stellen somit ein kreatives und lernförderndes Fortbildungsformat dar und können einen Grundstein für internationale Jugendprojekte legen².

Sie haben Lust, selbst an einem FKA teilzunehmen oder einen FKA für ihre Einrichtung zu organisieren? Dann lassen Sie sich auf den nächsten Seiten inspirieren!

Are you feeling like attending an YWE yourself or organise an YWE for your institution? Then you might find inspiration on the following pages!

What is international youth work?



According to the German Child and Youth Welfare Act, **International Youth Work (IYW)** is classified as one main aspect of youth work (cp. § 11 (3) SGBVIII). The IYW thus is part of the national child and youth welfare policy; it is also an element of the European Youth Strategy. Initially, it had a strong focus on the goal of international understanding and after World War II especially on redemption. Recently, the discourse on the political dimension of the IYW has gained importance again, but remains always linked to the individual, personal development potentials of the participants such as increased self-esteem, intercultural competence, reduction of stereotypes and prejudices etc. In IYW, these potentials can be activated among children and youngsters in formats such as international youth exchanges, work camps or international volunteer services but can also be developed among professionals in formats like YWE, job-shadowing or international seminars and conferences.

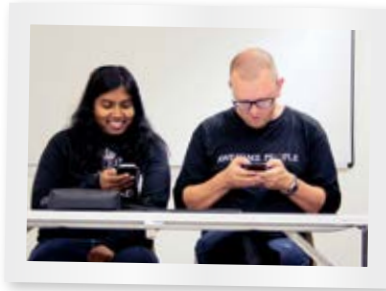
In a **youth workers exchange (YWE)** professionals from different countries meet in person and exchange views on their methods and work approaches, on their professional attitudes or on current challenges. Such an exchange represents a non-formal, creative learning setting for youth workers, which is linked to a mobility experience and can find its continuation in their work with young people in international projects. In addition to the exchange about the field of work in other countries and the resulting new insights and educational opportunities, also new contacts to partner organizations are made, which the professionals later can use for their own international projects with youngsters (similar to the YWE: youth exchanges). YWE thus represent a creative and learning-promoting training format and can lay a foundation for international youth projects.

Von der Kunst, Großartiges zu tun

Dürfen wir vorstellen? **Awesome people**. Während des FKA waren sie unsere großartigen Partner und Gastgeber vor Ort, die alles andere als gewöhnlich vorgehen, wenn es um (internationale) Jugendarbeit geht. Inspiriert durch einen Film, wurde die gemeinnützige Organisation 2013 von zwei Leuten mit einer simplen Vision gegründet, die zugleich ihre Mission ist: „Jeder kann großartig sein. Also lasst uns dafür sorgen, dass sich Menschen großartig verhalten und sich dabei großartig fühlen.“

Der Ansatz, mit dem Sie dieses Ziel erreichen wollen, dürfte am besten im Projekt **Pay it Forward Be A Social Entrepreneur** zum Ausdruck kommen. Mit der Unterstützung einer Trainer*in helfen Schüler*innen aus Örebro anderen Schüler*innen, ihre persönlichen Träume zu verwirklichen, z. B. eine Eventmanager*in zu werden. Schüler*innen, deren Traum auf diese Weise verwirklicht wurde, übernehmen danach selbst Verantwortung und unterstützen ihrerseits jemand anderen, jedoch nicht die ursprüngliche Unterstützer*in. Damit

The art of doing awesome things



May we introduce? **Awesome people**. They have been making our YWE possible and indeed been awesome hosts and partners. Also, they are using an exciting approach to (international) youth work. Inspired by a movie, the non-profit organization started in 2013 as a mission and vision of two people with one simple idea: “Everyone can be awesome. So let’s make people be and feel awesome.”

Their method to achieve this goal might be best represented by their project **Pay it Forward Be A Social Entrepreneur**. Under the supervision of a coach, students from Örebro are helping other students to realize their personal dreams, e.g. becoming an event manager. Students, whose dream has been fulfilled that way, then take initiative themselves and repay the support to someone else instead of to the original benefactor. Thus, the dream of another student can be realized, who then pays forward the support as well and so on. In that manner, more and more students experience self-efficacy and learn to be social entrepreneurs instead of simply being “served” by social workers.



kann der Traum einer weiteren Schüler*in realisiert werden, die die erhaltene Unterstützung dann wiederum weitergibt usw. Auf diese Weise erfahren mehr und mehr Schüler*innen, dass sie selbst etwas bewirken können. Sie lernen also, als soziale „Unternehmer*in“ zu handeln statt lediglich passiv die Angebote von Sozialarbeiter*innen wahrzunehmen.

Darüber hinaus führen **Awesome people** auch Projekte und Sommercamps im Bereich der internationalen Jugendarbeit durch, in denen sie junge Menschen immer wieder dabei unterstützen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Beispiele dafür sind Jugendaustausche mit Rumänien, Kroatien und anderen Ländern, die jeweils einen bestimmten Schwerpunkt setzen wie die Stärkung kommunikativer Fähigkeiten, Inklusion durch Kunst oder den Erwerb von Führungskompetenz.

Egal ob es sich um ein lokales oder internationales Projekt handelt, die pädagogische Arbeit von **Awesome people** stützt sich stets auf vier Grundpfeiler, um bei Kindern und Jugendlichen die aktive Haltung einer sozialen Unternehmer*in zu entwickeln: Sei brilliant, sei mutig, sei anders, sei du selbst – sei großartig!

 www.awesomepeople.se

„Beeindruckend, mit welcher Energie und Begeisterung Awesome people eine Kultur des Gebens vermitteln.“

“I am impressed of how the energy and the enthusiasm of Awesome people is conveying a culture of giving.”

Awesome people are also running summer camps and multiple projects in the field of international youth work, always encouraging young people to take initiative for themselves and others. Such projects have been youth exchanges with Romania, Croatia and other countries, each with a special topic like fostering communication skills, inclusion through arts or youth leadership.



In all their projects, whether local or international, **Awesome People** work actively with four cornerstones to develop the mindset of a social entrepreneur: Be brilliant, Be brave, Be different, Be yourself – Be awesome!

Vivalla Folkets Hus – Der Kiez als Laboratorium



Wie in anderen europäischen Ländern wurden in Schweden ab dem späten neunzehnten Jahrhundert sog. **Volkshäuser** als Zentren für Kultur- und Freizeitaktivitäten der Arbeiterbewegung gegründet. In Schweden gibt es insgesamt ca. 600 Volkshäuser – und seit 17 Jahren auch eines am nördlichen Stadtrand von Örebro im Viertel Vivalla. Ähnlich wie in der ursprünglichen Idee dient es als Nachbarschaftszentrum, das seine Räumlichkeiten für verschiedene Gruppen der Nachbarschaft zur Verfügung stellt und sie bei ihren Vorhaben unterstützt.

Vivalla ist relativ abseits gelegen, hat eine hohe Arbeitslosigkeit von 35 % und ist Heimat für Menschen aus etwa 90 Nationen. Deswegen besteht das wesentliche Ziel des Zentrums vor allem darin, den Graben zur

schwedischen Gesellschaft und die Gräben zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen und Migrantenselbstorganisationen zu überbrücken. So versuchen die Sozialarbeiter*innen des Zentrums, Kooperationen zwischen den Migrantenselbstorganisationen zu fördern, vor allem wenn es um die Akquise finanzieller Mittel geht.

Im Rahmen eines Projekts fungiert das Nachbarschaftszentrum aktuell auch als eine Art **social impact lab**. Zusammen mit Partner*innen aus der Wirtschaft werden talentierte somalische Frauen bei der Gründung eigener Unternehmen unterstützt. Dies soll sich wiederum positiv auf die ökonomische und soziale Lage in Vivalla auswirken.

Vivalla Folkets Hus – A Neighbourhood Lab

Like in other European countries, from the late 19th century so-called People's houses were built in Sweden as centres for cultural and leisure activities for the labour movement. There are 600 of them in Sweden, and since 17 years there is also a **Folkets Hus** in the neighbourhood of Vivalla on the northern outskirts of Örebro. Keeping up the original thought, it is a community centre that makes its premises available for activities of different community groups and supports them with their projects.

Quite segregated from the other parts of the city, Vivalla has a very high unemployment rate of 35 % and is home to approx. 90 different nationalities. Therefore, the main aim of the centre is to bridge the gap to the Swedish society as well as the gaps between different ethnic groups and the immigrant organisations representing them.



Besonderheiten:

- ↳ Integration durch Empowerment und die Kooperation verschiedener ethnischer Minderheitengruppen
- ↳ Offene Räume für Selbstorganisation
- ↳ Vivalla zeigt: Integration braucht einen langen Atem teilweise über Generationen hinweg

Features:

- ↳ Integration through empowerment and the cooperation of different ethnic minority groups
- ↳ Open spaces for self-organisation
- ↳ Vivalla shows: integration is a long-term process that continues over several generations

The social workers of the centre try to foster the cooperation of the groups, especially when it comes to the acquisition of funding.

In a current project, the centre is acting as a **social impact lab**. Together with corporate partners it supports talented Somali women to start their own businesses, which are expected to have positive effects on the Vivalla community.

Auf dem Weg an die Hochschule mit Linje 14

Ähnlich wie bei *Awesome people* und beim *Vivalla Folkets Hus* basiert das Projekt *Linje 14* auf der aktiven Mitwirkung seiner Klient*innen. Seit etwa 15 Jahren verfolgt Linje 14 das Ziel, (ethnische) Bildungsungleichheiten zu reduzieren und wird dazu von der Kommune und der örtlichen Universität finanziert. Dabei sollen insbesondere Schüler*innen aus nicht-akademischen Elternhäusern ermutigt werden, nach Schulende ein Hochschulstudium aufzunehmen, und zwar durch eine ganze Reihe von Angeboten wie Mentoring, Summer Schools an der Universität, Hausaufgabenbetreuung oder Kursen, in denen Lerntechniken vermittelt werden.

Aktuell werden jährlich etwa 600 Schüler*innen von über 50 Lehrer*innen lokaler Schulen und etwa 70 studentischen Botschafter*innen der Örebro Universität unterstützt. Viele dieser Botschafter*innen wurden als Schüler*innen selbst durch *Linje 14* unterstützt und sind essentiell für den Erfolg des Projekts, weil sie die Angebote mit positiven Rollenmodellen und Identifikationsmöglichkeiten für die Schüler*innen untersetzen (Peer-to-Peer Ansatz).

Das Projekt Linje 14 ist nach der Busverbindung benannt, die früher zwischen dem sozial benachteiligten Stadtteil Vivalla und der Universität fuhr. Der Name symbolisiert damit den Weg aus der Bildungsbenachteiligung hin zu mehr Chancengleichheit.



Ein externes Gutachten des Projekts hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit eines Hochschulstudiums für Schüler*innen der teilnehmenden Schulen gestiegen ist. Dieses Ergebnis zeigt, dass *Linje 14* beispielhaft für andere Regionen in Schweden sein könnte.

 www.oru.se/english/collaboration/schools/growing-education-aspirations/line-14/

En route to higher education with Linje 14

„Ich weiß nun, wie es an der Universität läuft – die studentischen Botschafter*innen von Linje 14 sind eine große Inspiration für mich.“
(Schüler*in)

“I have seen how the university works out – Linje 14’s student ambassadors inspire me a lot.”
(student)

Similar to *Awesome people* and the *Vivalla Folkets Hus*, the project *Linje 14* is based upon the active involvement of its clients. Co-financed by Örebro municipality and Örebro University, it has been aiming at the reduction of (ethnic) educational inequalities for 15 years. In particular, school-age students from non-academic backgrounds are encouraged to strive for higher education by a variety of measures such as workshops, campus visits, summer college, mentoring and study skills courses.

Currently approx. 600 students per year are supported by over 50 teachers from local schools as well as by approx. 70 student ambassadors from Örebro University,



Linje 14 originally is the name of a bus route that used to run from the deprived Vivalla neighbourhood to the university. The name thus symbolises the way from being educationally disadvantaged towards more equal opportunities.

many of whom have been supported by the project earlier themselves. The student ambassadors are crucial for the success of the project because they can provide positive role models and identification when mentoring and supporting young people (peer-to-peer approach).

An external quality assessment of the project has shown an increased probability that students of the participating schools pursue higher education. Given these results, *Linje 14* might be exemplary also for other regions of Sweden.

Integration durch gesellschaftliche Teilhabe

Wie viele andere europäische Länder musste Schweden 2015/2016 die Versorgung und Integration einer großen Anzahl Geflüchteter organisieren. Im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl nahmen das ländliche Kopparberg und die umliegenden Orte besonders viele Geflüchtete auf. Angesichts dieser Herausforderung wurde von den örtlichen Gemeinden und dem Bezirk Örebro das Projekt **Norrskén** (Polarlicht) ins Leben gerufen.

Das umfasst Angebote wie:

- ↳ „Leih dir eine*n Schwed*in“: eine Möglichkeit für Neuankömmlinge, Schwed*innen zu treffen, Schwedisch zu lernen und Fragen zum Leben in Schweden zu stellen
- ↳ ein inklusives Sommerferienprogramm für junge Leute
- ↳ das Erstellen eines Freizeitführers für die Menschen in der Gemeinde
- ↳ das Erstellen eines Handbuchs für Geflüchtete in 10 Sprachen mit Tipps für das Alltagsleben in Schweden und zum Thema Geschlechtergleichstellung

„Am meisten beeindruckt hat mich das Engagement und der Einsatz, mit dem sich die Zugewanderten bei Norrskén einbringen.“

“What I found most remarkable, was the commitment and the dedication of the new arrivals to Norrskén.”

Umgesetzt werden die Angebote durch die Integrationskoordinatorin von Kopparberg und Projektmitarbeiter*innen, die selbst Flüchtlerfahrung haben und erst seit ein paar Jahren in Schweden leben (Peer-to-Peer-Ansatz).



Mit dem Projekt wird versucht, die Situation der Neuankömmlinge zu verbessern und den Integrationsprozess unter besonderer Berücksichtigung der Asylsuchenden voranzutreiben. Dazu wird einerseits die örtliche Zivilgesellschaft angeleitet und ermutigt, Angebote für Geflüchtete mitzugestalten. Andererseits erhalten umgekehrt auch die Geflüchteten die Möglichkeit, an Angeboten für ihre Landsleute mitzuwirken und in Kontakt mit den Menschen im Ort zu kommen.

Integration through participation

Like many other European countries, Sweden had to integrate and take care of a big amount of newly arriving refugees in 2015/2016. In relation to its population rural Kopparberg and the surrounding towns accommodated one of the highest amounts of refugees. Given this big challenge, the local municipalities and Örebro County started the project **Norrskén** (Northern Light) in 2016.

The project aims at improving the situation of new arrivals and promoting the integration process with a particular focus on the asylum seekers group. It coordinates and encourages civil society in activities for the new arrivals. Conversely, it also engages new arrivals in activities for their compatriots and promotes contact with Swedish citizens. This involves activities like:

- ↳ “Borrow a Swede”: a possibility for new arrivals to meet Swedes, to learn Swedish and asking questions concerning everyday life in Sweden
- ↳ an inclusive summer holiday programme for young people
- ↳ the development of a leisure guide for the people in the municipality
- ↳ the development of a handbook for refugees in ten languages with tips for their everyday life and on gender equality in Sweden

Kopparberg, eine ehemalige Kupferbergbaustadt mit ca. 3000 Einwohner*innen, erlebte in den letzten Jahrzehnten ökonomischen Niedergang und einen Rückgang seiner Bevölkerung. Obwohl Kopparberg Standort für Schwedens größte Cider-Brauerei ist und wegen seiner umgebenden Natur viele Tourist*innen anzieht, weist es das niedrigste Niveau schulischen Erfolgs in ganz Schweden auf und hat eine hohe Arbeitslosenquote.



Kopparberg, a former copper mining city with roughly 3000 inhabitants, has suffered economic and demographic decline during the last decades. Although it is home to Sweden's largest cider brewing company and attracts many tourists for its surrounding nature, it has still a high unemployment rate and the lowest level of school success in Sweden.

These activities are implemented by Kopparberg's integration coordinator and by project members, many of whom are refugees that have been living in Sweden only for a few years (peer-to-peer approach).

Wie man mit Schulverweiger*innen Schritt hält

How to keep up with school drop-outs



Anders als **Linje 14** setzt das Projekt **Jag med** (dt.: Ich auch) noch früher an, um schulischen Erfolg sicher zu stellen. Als Projekt für Schulverweigerer*innen oder Schüler*innen, die kurz vor dem Schulabbruch stehen, läuft es nicht nur in Kopparberg, sondern ist Teil eines landesweiten Programms, das durch den ESF für 4 Jahre finanziert wird.

Das Schulverweigerungsprojekt basiert im Kern auf der starken Zusammenarbeit von Sozialarbeiter*innen, Eltern, Schüler*innen und dem Sozialamt, um die Zahl der Schulabbrüche zu reduzieren. Neben der Entwicklung neuer pädagogischer Konzepte und intensiver Beziehungsarbeit bedeutet das auch regelmäßige Treffen von Schulpersonal, Sozialarbeiter*innen und dem Sozialamt sowie die Umsetzung eines Programms zur elterlichen Unterstützung.

Compared to **Linje 14**, the project **Jag med** (Engl.: Me, too) intervenes even earlier to ensure success in school. It is a project for school drop-outs or students that are close to drop out of school and runs not only in Kopparberg but is part of a national programme in Sweden, which is funded by the ESF for 4 years.

The project essentially is based on the strong cooperation of social workers, parents, students and the social services department in order to reduce school drop-outs. Besides the development of new pedagogical methods and intense relationship building, this means also regular meetings of school staff, social workers and the social services department as well as the implementation of a programme of parental support.

Dieser umfassende Arbeitsansatz wird durch einen angemessenen Betreuungsschlüssel von einer Sozialarbeiter*in zu fünf Schüler*innen ermöglicht und hat bereits zu Erfolg geführt: Während es an der städtischen Grund- / Regelschule (bis zur 9. Klasse) unter 350 Schüler*innen drei Verweigerer*innen gab, besuchten 2017 wieder alle Schüler*innen den Unterricht.

„Es geht nicht lediglich darum, die Schulverweiger*innen wieder in das System der Schule einzufügen, sondern das System ein Stück weit an ihre Bedürfnisse anzupassen.“

“The aim is not just to reintegrate school drop-outs in the system of a school but to adjust the system to their needs in some degree.”

This extensive work approach is made possible by an appropriate social worker to child ratio of 1:5 and has already led to success: While in 2015 the local primary/compulsory school (until grade 9th) with 350 students has had three drop-outs, in 2017 every student was attending school.



Besonderheiten:

- ↳ Angemessener Betreuungsschlüssel
- ↳ Interdisziplinäres Team (Sozialarbeiter*in, Psycholog*in, Ärzt*in)
- ↳ Systemische Arbeitsweise: Arbeit nicht nur mit den Kindern, sondern auch mit Lehrer*innen und Eltern

Features:

- ↳ Adequate staffing
- ↳ Interdisciplinary team (social worker, psychologist, physician)
- ↳ Systemic method that involves children as well as their parents and teachers

Das Lernen erlernen am Grillska Gymnasium

Das **Grillska Gymnasium** in Örebro ist eines von sechs privaten, gemeinnützigen Gymnasien in Schweden, das von der **Stadtmission** betrieben wird. Ihrem Selbstverständnis nach versucht die Schule, insbesondere demokratische Grundwerte zu vermitteln und das Schulleben am Menschen auszurichten. Der Schulbesuch ist kostenlos.

Lernen am **Grillska Gymnasium** bedeutet, eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen zu fördern sowie ihre Fähigkeit, eigenverantwortlich zu lernen. Aus diesem Grund gibt es während des Schuljahres nur Feedback und keine Noten: Zudem ist der Unterricht häufig projektbasiert. Ermöglicht wird all das durch einen guten Betreuungsschlüssel, der engen Zusammenarbeit mit Schüler*innen und Eltern sowie einem Mentor*innenprogramm.

Obwohl hier viele Schüler*innen eher aus einem bildungsfernen Milieu stammen, schaffen es dank des ganzheitlichen pädagogischen Ansatzes 80 – 90 % der Schüler*innen, das Abitur zu absolvieren.

Learning to learn at Grillska High School

The **Grillska High School** in Örebro is one of six private, non-profit high schools in Sweden that is run by the **City Mission**. It is free of charge and has its focus on fostering democratic values and on simply being a more “humane and charitable” school.

Education at **Grillska** means to develop the students’ personalities and their ability to take responsibility for their own learning,

which is why learning is often project-based and students only get feedback but no grades during the school year. This is facilitated by a very good teacher student ratio, a close cooperation with the students and their parents as well as a mentoring programme.

„Wir versuchen, unser
Schulleben in erster Linie am
Menschen auszurichten.“

“We try to be a more ‘humane
and charitable’ school.”

Most students at **Grillska High School** have a rather low socio-economic background but due to the holistic pedagogical approach 80 – 90 % of the students manage to graduate.



Pflegefamilie 2.0



Wie ließe sich das deutsche Pflegefamilienwesen weiterentwickeln oder gar neu denken? Wenn man diese Frage beantworten möchte, kann man sich aus Schweden inspirieren lassen – zum Beispiel von der gemeinnützigen Stiftung **Bergslagsgårdar**.

Seit über 30 Jahren vermittelt sie benachteiligte und missbrauchte Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien, darüber hinaus aber auch Erwachsene: alleinstehende schwangere Frauen, Paare mit Suchtproblemen, misshandelte Frauen und Männer etc.. Das schwedische Pflegefamilienwesen ist etwas Besonderes, weil es sich im Grunde an Alle richtet. Es wird über die Sozialämter umgesetzt, die wiederum von privaten Organisationen wie **Bergslagsgårdar** unterstützt werden. Pflegefamilien haben in Schweden bereits seit dem siebzehnten Jahrhundert Tradition, weshalb es auch kaum stationäre Hilfen zu Erziehung gibt.

Fosterfamily 2.0

How could we rethink and develop the German system of foster care? Well, if you would like to find answers to this question, you might find inspiration in Sweden, for instance looking at the non-profit foundation **Bergslagsgårdar**.

For over 30 years they are arranging the placement of deprived and abused children and youngsters in foster families but also of adults: single pregnant women, addicted couples, abused men and women etc.. The Swedish system of foster care is special as it is basically for everyone. It is run by the social services departments that are supported by private NGOs like **Bergslagsgårdar**. There is a long Swedish tradition of foster families since the 17th century, which is why you hardly will find residential foster facilities in Sweden.



Wenn andere Möglichkeiten wie Familienberatung / -therapie, ambulante soziale Arbeit etc. das Wohlbefinden einer Person nicht länger sicherstellen können, ist ein Pflegeverhältnis die beste Option. **Bergslagsgårdar** versucht dann, auf Basis eines Hilfeplans eine passende Pflegefamilie für die bedürftige Person zu finden. Diese Familien wurden zuvor über mehrmalige persönliche Treffen und Interviews, das Einholen eines Führungszeugnisses und Referenzen von Dritten eingehend geprüft. Und auch nachdem eine Person in eine Pflegefamilie vermittelt wurde, gibt es regelmäßige Treffen und Coachings mit den Pflegeeltern, sodass sichergestellt ist, dass Probleme in der für alle neuen Lebenssituation gemeinsam bearbeitet werden und ein Controlling im Hilfeplanverfahren sichergestellt ist.

Things to know:

- ↳ In Sweden adoption is not very common. Instead, many long-time foster families apply for additional legal custody.
- ↳ In the field of socio-educational support, social workers are often trained in systemic family therapy or addiction therapy.

If other options to secure the well-being of a person are not sufficient any more (e.g. family counseling or therapy, outpatient social work etc.), foster care will be the main option. **Bergslagsgårdar** then tries to match the person in need with a foster family based on an implementation plan. These families have been carefully and repeatedly checked before through personal meetings and interviews, a certificate of good conduct and references of others. After the matching and placing a person with a foster family, there are regular meetings and coachings with the foster parents in order to control if the implementation plan has been fulfilled, adjustments are necessary and everything is okay.

Wissenswertes:

- ↳ Adoption ist in Schweden nicht sehr üblich. Stattdessen beantragen langjährige Pflegefamilien häufig einfach zusätzlich das Sorgerecht.
- ↳ Wie auch in Deutschland sind die Mitarbeiter*innen im Bereich Hilfen zur Erziehung in Schweden ausgebildete Sozialarbeiter*innen, die oft Zusatzausbildung in Bereichen wie Systemische Familientherapie oder Suchttherapie besitzen.

Resümee

7 verschiedene Projekte, 7 Ausgangssituationen, 7 unterschiedliche Ziele: Was macht nun „die schwedische“ (Jugend-)Sozialarbeit im Kern aus? Es ist der Wille, jeden Menschen als Persönlichkeit zu stärken, indem man ihn

dabei unterstützt, aktiv Verantwortung für sich, andere und die Gesellschaft zu übernehmen. Das ist das Leitbild, das wir aus Schweden für unsere eigene Arbeit mitnehmen können. Und das sagen unsere Teilnehmer*innen:

„Ich weiß jetzt, wie man einen erfolgreichen Studienbesuch plant und organisiert und ich habe gute Kontakte zu Organisationen in Deutschland, aber auch zu lokalen Organisationen erhalten.“

“I know now how to plan and organize a successful study visit and I have received good contacts to organisations in Germany but also local organisations.”

„Ich bin jetzt sicherer in der Anwendung von non-formalen Lernmethoden.“

“I am more confident with the use of non-formal learning methods now.”

„Ich habe meine Englischkenntnisse verbessert, welche ich fast jeden Tag benötige, um mit unseren internationalen Partner*innen in Kontakt zu bleiben.“

“I enhanced my English skills that I need almost every day to stay in contact with our international partners.”

„Durch das Projekt habe ich viel Ermutigung und Motivation für mein Berufsleben erhalten.“

“Through the project I achieved a lot of encouragement for my work life.”

„Mein Ziel ist es, ähnliche Projekte wie dieses zu entwickeln, um die Mobilität und den professionellen Austausch von Sozialarbeiter*innen in meiner eigenen Organisation auszubauen.“

“My aim is to develop similar projects like this one in order to foster the mobility and the professional exchange of social workers in my own organisation.”



Summary

7 different projects, 7 starting points, 7 objectives: What is the core aspect of the “typical Swedish” social (youth) work then? It is the will to strengthen each person’s character by supporting

them to take active responsibility for themselves, others and the society. This is the guiding principle, which might guide our own work in the future. And this is what our participants think:



„Ich fühle mich jetzt der Idee der Europäischen Union verpflichtet!“

“I am more committed to the idea of European Union now!”

„Neue Leute kennenlernen, good practice aus dem Ausland erleben und mein persönliches und professionelles Netzwerk erweitern – all das wird meine zukünftige Arbeit wesentlich beeinflussen.“

“Meeting new people, learning about good practices from abroad and increasing my personal and professional network will influence my future work substantially.”

„Der Austausch hat mich ermutigt, unsere Jugendlichen zu motivieren, sich politisch zu engagieren.“

“The exchange encouraged me to motivate our youngsters to get involved politically.”

„Ich möchte nun gern einen Jugendaustausch mit verschiedenen Themen wie Inklusion, Soziales Leben oder Politik organisieren.“

“I want to organise a youth exchange with different subjects (e.g. inclusion, social life, politics) now!”

Wollen Sie solche Lernchancen durch internationale Projekte auch für Ihre Einrichtung nutzen? Dann lesen Sie auf den nächsten Seiten mehr zur EU-Förderung über das Programm **Erasmus+ JUGEND IN AKTION**, welches uns diesen Austausch ermöglicht hat und über die Angebote des Projektes **Uferlos der AGJF Sachsen e.V.** (Seite 28), welches Sie zu Ihren internationalen Vorhaben berät!

Are you interested in starting your own international project? On the following pages, you will find information on the **Erasmus+ Youth in Action** programme, which has funded this exchange, and on the project **Uferlos**.

Was ist Erasmus+ JUGEND IN AKTION?

Erasmus+ ist das EU-Förderprogramm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Das für den Bereich Jugendarbeit interessante Unterprogramm ist **JUGEND IN AKTION**, welches jungen Menschen Schlüsselkompetenzen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung vermitteln und jungen Europäer*innen Lust auf die Mitgestaltung der Zukunft der EU machen soll. Solidarität und Toleranz über Grenzen hinweg, ein Gefühl und Bewusstsein zur europäischen Bürger*innenschaft sowie Partizipation, Chancengleichheit, Inklusion und die Anerkennung von non-formalem Lernen v. a. durch Mobilitätschancen sind Ziele und Schlagwörter des Programms.



Dabei teilt sich dieses in die folgenden drei Leitaktionen mit je spezifischen Formaten auf:

Leitaktion 1: Lernmobilität von Einzelpersonen

Unter diesen ersten Aktionsbereich fallen Jugendbegegnungen, und zwar bi-, tri- und multilaterale, sowie der Europäische Freiwilligendienst und Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendarbeit (FKA, Job-shadowing etc.).



About Erasmus+ Youth in Action



Erasmus+ is the EU funding programme for education, training, youth and sport. The sub-programme, which is interesting for youth work, is called **Youth in Action**. It aims to provide young people with key competences for their personal and professional development and to make young Europeans eager to help shape the future of the EU. Solidarity and tolerance across borders, sense and awareness of European citizenship as well as participation, equal opportunities, inclusion and the recognition of non-formal learning, especially through mobility opportunities, are goals and keywords of the programme.

It is divided into the following three key actions with specific formats each:

Key Action 1: Mobility of individuals

This first activity covers youth exchanges, bi-, tri- and multilateral, as well as the European Voluntary Service and mobility measures for youth workers (YWE, Job-shadowing etc.).

Key Action 2: Cooperation for innovation and exchange of good practices

The second activity supports strategic partnerships aimed at innovation in child and youth services. The Strategic Partnerships also support transnational youth initiatives.

Was ist Erasmus+ JUGEND IN AKTION?

Leitaktion 2: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Im zweiten Aktionsbereich werden Strategische Partnerschaften unterstützt, die auf Innovationen in der Kinder- und Jugendhilfe abzielen. Im Rahmen der Strategischen Partnerschaften werden außerdem transnationale Jugendinitiativen gefördert.

Leitaktion 3: Politikunterstützung

In diesem Aktionsbereich wird der sog. Strukturierte Dialog mit jungen Menschen im Rahmen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie gefördert. Der Strukturierte Dialog ist das Jugendbeteiligungsinstrument der EU-Jugendstrategie. Dabei werden Jugendliche „von unten nach oben“ in die Gestaltung europäischer Politik einbezogen. So wird die aktive Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa gefördert. ³

Projekte über Erasmus+ werden durch Pauschalbeträge finanziert. Projekte können bi-, tri- oder multilateral mit den Programmländern (alle 28 EU-Staaten + fünf weitere) und den 22 Erasmus+ Partnerländern durchgeführt werden.



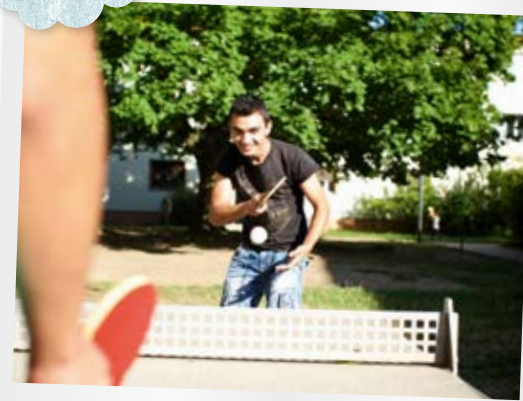
Weitere Informationen zum Programm **JUGEND IN AKTION** von **Erasmus+** finden Sie unter <https://www.jugend-in-aktion.de>

i
Uferlos berät Sie in
Sachsen gern zu Förder-
möglichkeiten über
europäische, nationale und
Landesmittel für
Ihre internationalen
Vorhaben!

About Erasmus+ Youth in Action

Key Action 3: Support for policy reform

Through this activity the so-called Structured Dialogue with young people in the framework of the implementation of the EU Youth Strategy is supported. The Structured Dialogue is the youth participation instrument of the EU Youth Strategy. It involves young people “bottom-up” in shaping European politics. It thus promotes the active participation of young people in the democratic life in Europe.



Projects via Erasmus+ are financed by fixed rates. Projects can be carried out bi-, tri- or multilaterally with the program countries (all 28 EU-states + five others) and the 22 Erasmus+ partner countries.

Further information on the programme **Youth in Action** by **Erasmus+** for your country can be found at http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/about_en and http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/contact/national-agencies_en.

Was macht Uferlos? About Uferlos

- + Wir bieten prozessorientierte **Beratungen** für ihr Projekt der Internationalen Jugendarbeit von der Idee bis zur Abrechnung.
- + Wir bieten verschiedene **Fortbildungsformate** und planen mit Ihnen gemeinsam passende Fortbildungsangebote.
- + Wir erproben durch eigene internationale **Projekte** das Arbeitsfeld und lassen Sie an unseren Erfahrungen teilhaben.
- + Wir **vernetzen** Einrichtungen mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen der Internationalen Jugendarbeit.
- + Wir setzen uns für die **Stärkung und Anerkennung** der Internationalen Jugendarbeit und der Sächsischen Jugendarbeit ein.

Das Projekt **Uferlos** richtet sich an freie und öffentliche Träger der Jugendarbeit sowie interessierte Fachkräfte in Sachsen. Die AGJF Sachsen e.V. als Träger des Projektes leistet damit einen Beitrag zur Stärkung der IJA in Sachsen und zur Professionalisierung der Jugendarbeit.

Besuchen Sie uns auf unserem Informationsportal für die IJA in Sachsen auf uferlos.agjf-sachsen.de, um mehr über die IJA, das Projekt und unsere Veranstaltungen und Angebote zur erfahren!



Uferlos is a project to activate and enhance the IYW in Saxony/Germany. We are offering counselling and advanced education (also international formats) for Saxon youth workers. If you are searching for a partner in Saxony for an international project, contact us!

AGJF Sachsen e.V. – Projekt Uferlos
Neefestrasse 82
09119 Chemnitz
Tel.: +49 371 533 64 - 17
Fax: +49 371 533 64 - 26
E-Mail: uferlos@agjf-sachsen.de
Web: uferlos.agjf-sachsen.de



Wer steckt hinter dem Fachkräfteaustausch?



Die **Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.** wurde am 17. November 1990 in Riesa gegründet und ist seitdem als Dach- und Fachorganisation in der Jugendarbeit Sachsens verankert. Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind Fortbildungsangebote, Fachberatungen, das Magazin für Kinder- und Jugendarbeit CORAX sowie verschiedene modellhafte Projekte.

The **Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.** was founded on November 17th 1990 in Riesa and has been anchored as an umbrella and professional association in the youth work of Saxony ever since. The focus of our work is on training courses, expert counselling, the magazine for child and youth work CORAX and various exemplary projects.

Who is behind the youth workers exchange?



**Internationaler Bund
IB Mitte gGmbH für Bildung
und soziale Dienste**

Der **Internationaler Bund (IB)** ist mit fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der großen Dienstleister in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Sein Leitsatz lautet „MenschSein stärken“. Die **IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste (IB Mitte gGmbH)** ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft des eingetragenen Vereins und beschäftigt in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

The **Internationaler Bund (IB)** is a non-profit association with almost 14000 employees. It is one of the large service providers in the fields of youth and social work, education and labour market services in Germany. The **IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste (IB Mitte gGmbH)** is one of its non-profit subsidiaries and employs over 2000 people in Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia.

Hinweise & Weblinks

1 – vgl. auch: JUGEND für Europa im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2014: Eckpunktepapier einer abgestimmten Strategie zur Förderung der Fachkräftequalifizierung

2 – Weitere Informationen zum Thema IJA z. B. in: IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (Hrsg.), 2015: Internationale Jugendarbeit #BILDUNG, #VIELFALT, #TEILHABE

3 – vgl. <http://www.erasmusplus.de/erasmus/bildungsbereiche/jugend-in-aktion/> und <https://www.jugend-in-aktion.de/foerderung/>



Impressum

Eine Broschüre der IB Mitte gGmbH und der AGJF Sachsen e.V. im Rahmen des Kooperationsprojektes:

„Fachkräfteaustausch **Getting in touch**“, 13.08. – 19.08.2017, Schweden



AGJF Sachsen e.V.
(Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.)
Verantwortlich:
Anke Miebach-Stiens,
Geschäftsführerin
Neefestr. 82, 09119 Chemnitz
Tel./Fax: +49 371 533 64 - 0 / -26
Redaktion: Anna Pöhl
www.agjf-sachsen.de

A brochure by IB Mitte gGmbH and AGJF Sachsen e.V. as part of the cooperation project:



Sitz: Frankfurt am Main, HRB 40110
Herausgeber:
Dirk Müller, Torsten Laut, Geschäftsführer
Flemmingstr. 8, Haus 23, 09116 Chemnitz

Verantwortlich:
Tobias Geng, Regionalleiter Sachsen Nord
Gräfeinstr. 23, 04129 Leipzig
Tel./Fax: +49 341 9030 - 0 / -150
Redaktion: Cornelius Dietrich
www.internationaler-bund.de

Mensch Sein stärken

Ein Unternehmen der IB-Gruppe

02/2018

Imprint

Uferlos – Kampagne zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit im Freistaat Sachsen
Ein Projekt der AGJF Sachsen e.V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Uferlos – Kampagne zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V., gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

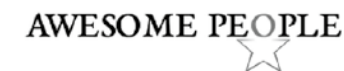
Der Fachkräfteaustausch **Getting in touch** wurde finanziert durch Mittel der Europäischen Union über das Förderprogramm: **The youth workers exchange Getting in touch** was funded by the European Union through the programme



Erasmus+

Wir danken unseren Förderern!
We thank our sponsors!

Unsere Partnerorganisation in Schweden:
Our partnerorganisation in Sweden:



Riagatan 47
70226 Örebro
Sweden

Redaktionsschluss: 13.12.2017
Gestaltung: die superpixel, Leipzig

Fotos:
© IB, AGJF Sachsen e.V.



